



„Assoziationen zur Politik heute stellen sich von selbst ein“

WAS ICH LESE

Reinhard Marx

Den Kardinal begeistert, wie locker-leicht Hilary Mantel im Historienroman „Wölfe“ von großer Politik erzählt

Als katholischer Bischof kenne ich die Geschichte natürlich: König Heinrich VIII. von England möchte sich scheiden lassen, und weil es ihm der Papst nicht erlaubt, gründet er seine eigene Kirche. Umso reizvoller ist für mich die Version, die Hilary Mantel erzählt. Sie zeichnet die Geschichte aus der Sicht der „Abtrünnigen“ nach. Im Zentrum steht Thomas Cromwell, der Mann hinter dem König, der eigentlich Handelnde bei der Trennung Englands von der römischen Kirche.

Mantels Cromwell ist Pragmatiker. Meisterhaft bewegt er sich durch die englische Politik, bis er in ihrem Zentrum angelangt ist; er plant und taktiert, überzeugt und besticht, fördert und intrigiert.

Mantel übernimmt das Gerippe der historischen Fakten und umhüllt es mit Fleisch. Unter ihrer Feder wird der Politiker zum Familienvater, zu einem mitfühlenden Mann.

Das alles erzählt Mantel in lockerem Plauderton, federleicht springt sie in der Geschichte hin und her. Und doch scheint immer die große Frage durch: Was treibt diesen Cromwell an? Arbeitet er für seinen König, für sein Land oder doch nur für sich selbst? Assoziationen zur Politik heute stellen sich wie von selbst ein, aber auch Gedanken zum Verhältnis von Macht und Glauben, von Skrupel und Gewissen. Ein großartiges Buch! ✘

Reinhard Kardinal Marx, 60, ist Erzbischof von München und Freising



Hilary Mantel: „Wölfe“ DuMont, Ü.: Christiane Trabant, 768 S., 12 Euro